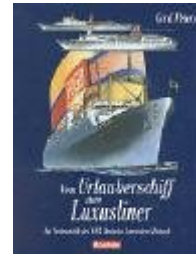




Gerd Peters. *Vom Urlauberschiff zum Luxusliner: Die Seetouristik des VEB Deutsche Seereederei Rostock.* Hamburg: Koehler/Mittler Verlag, 2005. 335 S. (cloth), ISBN 978-3-7822-0920-5.



Reviewed by Christopher Görlich

Published on H-Soz-u-Kult (November, 2005)

G. Peters: Vom Urlauberschiff zum Luxusliner

Mit dem Buch *Vom Urlauberschiff zum Luxusliner*. Die Seetouristik des VEB Deutsche Seereederei Rostock legt Gerd Peters eine Dokumentation der Hochseepassagierschiffahrt der DDR vor und präsentiert erstmals Fakten und Geschichten aus ihrer über dreißigjährigen Entwicklung. Dabei ist Peters ganzlich in seinem Metier. Nachdem er seine Lehre als Stahlschiffbauer absolvierte, zog es ihn selbst aufs Meer. Von 1972 bis 1981 führte er gelegentlich in Vertretung des Stammkapitans das Kommando des DDR-Kreuzfahrtschiffes *MS Völkerfreundschaft*. Wenn Peters schließlich gerade nicht zur See fuhr, so arbeitete er in der Generaldirektion der Deutschen Seereederei Rostock und wirkte als Moderator, Dokumentarfilmer und Drehbuchschreiber maritimer Sendungen im DDR-Fernsehen.

Die Geschichte der DDR-Urlauberschiffe, die Peters ausführlich beschreibt, begann mit der Selbstverpflichtung der Mathias-Thesen-Werft in Wismar auf dem V. Parteitag 1958, außerdem ein Schiff für die Werktätigen der DDR zu bauen. Die im Rahmen der großen Solidaritätskampagne gebaute *TMS Fritz Heckert* wurde am 1. Mai 1961 dem FDGB übergeben, doch bald erwies sie sich als unwirtschaftlich. Bereits Ende 1959 kaufte die DDR zudem die schwedische *MS*

Stockholm, die wenige Jahre zuvor bekannt geworden war, als der italienische Luxusliner *Andrea Doria* nach einer Kollision mit der *Stockholm* unterging. Seit 1960 kreuzte die Ex-*Stockholm* als *MS Völkerfreundschaft* 25 Jahre lang unter der DDR-Flagge über die Weltmeere. Erst 1985 wurde sie durch die *MS Arkona* ersetzt. Dieses Schiff, das vormals als *MS Astora* in der ZDF-Serie *Traumschiff* zu sehen war, fuhr allerdings zum Zeitpunkt, als die DDR ihr Kaufinteresse bekundete, unter südafrikanischer Flagge. Unter strenger Geheimhaltung wurde der Ankauf durch die DDR schließlich über einen westdeutschen Vermittler abgewickelt, da die DDR wegen des Apartheidregimes nicht mit Südafrika in Verbindung gebracht werden wollte.

Bis zum Jahre 1963 waren die beiden Urlauberschiffe *Diener zweier Herren*. Während die Deutsche Seereederei Rostock die Schiffe in ihrer Flotte führte und technisch betreute, kümmerte sich der FDGB-Feriedienst um die Organisation der Reisen. Der FDGB allerdings sei damit so Peters *überfordert* gewesen, so dass zum 1.1.1964 die volle Verantwortung für die Schiffe der Seereederei übertragen wurde, wobei dem FDGB weiterhin 60 Prozent der Reisen zugesichert wur-

den. Die Ä½brigen Reisen wurden zu deutlich hÄ½heren Preisen durch das ReisebÄ½ro der DDR vermittelt oder seit den 1970er-Jahren im Rahmen so genannter âZK-Reisenâ an verdiente FunktionÄ½re vergeben. Zudem wurden die Schiffe an andere Reiseveranstalter verchartert, wobei ein gesamteuropÄ½ischer Markt bedient wurde. So fuhren die Schiffe u.a. fÄ½r polnische und schwedische ReisebÄ½ros, aber auch fÄ½r die westdeutsche TUI. Anders als beim Einsatz mit DDR-Passagieren blieb die Routenplanung im Charterbetrieb nicht auf das sozialistische Ausland beschrÄ½nkt. FÄ½r das tschechische ReisebÄ½ro âCedokâ beispielsweise lief die âMS VÄ½lkerfreundschaftâ 1967 auf einer Mittelmeerkreuzfahrt Ziele wie Cannes, Valencia und Palma di Mallorca an.

AusfÄ½hrlich berichtet Peters Ä½ber den Bau bzw. die AnkÄ½ufe der Schiffe. Er schreibt Ä½ber die technischen Daten der Schiffe, ihre Ausstattung und die Besatzung. Er beschreibt nahezu jede Reise, zitiert Reiseberichte und Logbucheintragungen, berichtet von Havarien, ZusammenstÄ½ssen mit anderen Schiffen und weiteren Missgeschicken auf hoher See. Selbst vor der Schilderung von Liebesbeziehungen, Hochzeiten, Geburten und TodesfÄ½llen an Bord macht er nicht halt.

Bei solcher Detailkenntnis ist es jedoch schlicht Ä½rgerlich, wenn Peters zwar Archivmaterialien mit Zugangsnummern zitiert, ohne jedoch das Archiv zu erwÄ½hnen, Zitate oftmals nicht durch AnfÄ½hrungsstriche kennzeichnet und die Bilder ohne Quellenangabe belÄ½sst. GedankensprÄ½nge und abrupte Themenwechsel sind der strikten Chronologie geschuldet, die sich Peters unnÄ½tiger Weise auferlegt, so dass sich der Leser im Meer der Einzelheiten regelrecht verliert. Ä½bergeordnete Fragestellungen oder wenigstens den Versuch, den Detailreichtum in einer nicht nur chronologischen Ordnung zusammenzufÄ½hren, sucht man

vergeblich.

Peters â gewiss mehr Zeitzeuge als Historiker â bleibt stets dem Mikrokosmos seiner ehemaligen ArbeitsplÄ½tze verhaftet. Somit gelingt es ihm nicht, die Geschichte der Passagierschiffe mit der politischen Entwicklung in der DDR zu verbinden. Dort, wo sich eine solche Verbindung nicht ignorieren lÄ½sst, zeigt Peters wenig Distanz zur damaligen Propaganda: Dass ein FDGB-Urlauber am 16. August 1961, als die âMS VÄ½lkerfreundschaftâ wenige Tage nach dem Mauerbau im griechischen Hafen PirÄ½us anlegte, zur Abfahrt nicht wieder an Bord erschien, fÄ½hrt Peters beispielsweise auf die âreiÄ½erisch aufgemachten Schlagzeilen und unsachlichen Sensationsreportagen Ä½ber die Grenzsperrungenâ in westlichen Zeitungen zurÄ½ck, die es im Hafen zu kaufen gab (S. 37).

Im Ganzen erscheinen die Urlauberschiffe in diesem Buch beinahe als politikfreie RÄ½ume. Bezeichnender Weise umfasst das Kapitel Ä½ber die Politoffiziere an Bord nur sechs Seiten, auf denen die Aufgabe dieser Parteivertreter an Bord zwar kurz umrissen wird, die Darstellung sich dann aber in der ermÄ½denden AufzÄ½hlung und kurzen Charakterisierung der Personen verliert. SchlieÄ½lich werden das propagandistische Umfeld, das die Schiffe stets begleitete, und die Bedeutung der Schiffsreisen fÄ½r die Legitimation der DDR von Gerd Peters zwar gelegentlich erwÄ½hnt, doch sein Interesse lenkt er nicht auf diese Gebiete. Die Einbindung der Passagierschiffe in das politische System der DDR oder gar eine politische Kulturgeschichte â das ist seine Sache nicht. Wer allerdings jenseits wissenschaftlicher Fragen eine Dokumentation Ä½ber die Passagierschiffe der DDR sucht oder das Buch als Materialsammlung nutzen mÄ½chte, wird mit diesem reich illustrierten Werk gut bedient.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Christopher Görlich. Review of Peters, Gerd, *Vom Urlauberschiff zum Luxusliner: Die Seetouristik des VEB Deutsche Seereederei Rostock*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. November, 2005.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=20476>

Copyright © 2005 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.